

Seit 50 Jahren engagiert am Werk

Die Chauffeuren-Vereinigung Fürstentum Liechtenstein (CVFL) feiert dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen.

Moris Frommelt

Zur Jubiläumsfeier hatte die «Sektion Liechtenstein» am 30. September alle Mitglieder ihres schweizweiten Dachverbandes «Les Routiers Suisses» eingeladen. Auf dem Bangshof in Ruggell bot sich den Gästen ein buntes Festprogramm. Neben einem Fahnenzug und Musik durften die Gäste eine Lastwagen-Ausstellung und Oldtimer bestaunen. Krönender Abschluss des Festakts war ein Gala-Abend. Anlässlich des Jubiläums gab Vize-Präsident Markus Frick einen Einblick in die Geschichte und Tätigkeiten des Verbandes.

Regional und international vernetzt

Gegründet wurde der CVFL 1973 von Karl Loacker. Als Fahrer für die Hoval GmbH war er damals viel im Wallis unterwegs und kam so in Kontakt mit den Routiers. Kurz darauf kam es im «Landhaus» in Nendeln zur Gründung der Sektion «Rheintal-Liechtenstein». Heute zählt die CVFL etwa 120 Mitglieder aus Liechtenstein, Österreich und der Schweiz. Neben den regelmässigen Mitgliedertreffen werden zudem Weiterbildungskurse organisiert.

Der Vorstand trifft sich regelmässig mit den anderen Schweizer Sektionen. Die Vereinigung ist auch international vernetzt und pflegt regen Austausch mit anderen Chauffeuren-Vereinigungen im Ausland. So behält die CVFL den Überblick über aktuelle Entwicklungen in der Branche.

Nachwuchs dringend gesucht

«In Liechtenstein gibt es fast keine Chauffeure mehr», erklärt Vize-Präsident Markus Frick auf Anfrage. Der Fachkräftemangel ist in der Branche



Im Bangshof in Ruggell wurde das 50-jährige Jubiläum der Chauffeuren-Vereinigung so richtig zelebriert.



Bilder: eingesandt

schon länger ein Thema. Das aktuell grösste Problem sei, dass sich immer weniger junge Menschen für den Beruf entscheiden.

«In Liechtenstein gibt es gar keine Lehrstellen mehr», führt Frick weiter aus. Im St. Galler Rheintal gäbe es zwar noch ein paar Lehrstellen, aber die Suche nach Anwärtern gestalte sich auf der anderen Seite des Rheins ebenfalls zunehmend schwierig.

Vielseitig engagiert für Arbeitsrechte

Dass der Beruf auch sehr abwechslungsreich sein kann, zeigt die Arbeit und das Engagement der CVFL. Gemeinsam mit den anderen Sektionen des Dachverbandes engagiert sich der CVFL tatkräftig für die Umsetzung der gemeinsamen Ziele. Wichtige Anliegen sind laut der Website von Les Routiers Suisses beispielsweise die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und die Einhaltung gesetzlicher Auflagen durch die Arbeitgeber. Ebenso wichtig ist das Thema der angemessenen Entlohnung der Chauffeure. Um in diesen Bereichen schweizweit den Überblick zu behalten, ist der Austausch in den regionalen Sektionen wie dem CVFL sehr wichtig.

Die gesetzlichen Vorgaben, an die sich die Fahrer halten müssen, ändern sich ständig und es kommen immer weitere dazu. In der Regel trägt der Fahrer die Konsequenzen, wenn beim Transport eine oder mehrere Auflagen nicht eingehalten werden. So müssen auch Chauffeure mit langjähriger Berufserfahrung regelmässig an Weiterbildungskursen teilnehmen, um auf dem neuesten Stand zu bleiben. Auch der CVFL hat immer wieder solche Kurse im Programm.

Ratgeber Mediation

Mediation im Sport: Das LOC hat mit dem VML ein in seiner Art einzigartiges Angebot geschaffen

Im organisierten Sport gibt es überall Konfliktpotential, so wie es in allen Lebensbereichen der Fall ist, wenn Menschen und Emotionen im Spiel sind – sei es zwischen Athletinnen und Athleten, Betreuerinnen und Betreuern, Funktionärinnen und Funktionären oder Eltern. Kleine Störungen können die Leistung dieser Personen leicht beeinflussen, was gerade im Sport erhebliche und nicht zu unterschätzende Folgen nach sich ziehen kann. Denn im Sport kann in der heutigen Zeit, wo die Konkurrenz und Leistungsdichte höher denn je ist, jedes Detail über Sieg oder Niederlage entscheiden. Dazu gehört im Speziellen die mentale Komponente. Wie oft hört man, dass grossen Erfolgen mentale Stärke vorausgeht. Um in der Lage zu sein, Topleistungen zu erbringen, sollten dementsprechend alle Beteiligten unbelas-



Auch im Sport gibt es grosses Konfliktpotenzial, das mithilfe von Mediation gelöst werden kann. Bild: iStock

tet von Konflikten arbeiten können. Vorhandene Konflikte

sollten somit schnellstmöglich und mit möglichst wenigen

Hindernissen gelöst werden können.

Das LOC (Liechtenstein Olympic Committee) ist sich dessen bewusst und weiss, dass es für Liechtensteins Sport, der auf Grund der Grösse des Landes ein begrenztes Potential besitzt, ein absolutes Muss ist, all seine Möglichkeiten auszuschöpfen, damit dieser konkurrenzfähig sein kann. Mit Weitsicht, Kreativität und Mut hat das LOC daher neue Wege beschritten, indem es auf den Verein für Mediation (VML) zugegangen ist und ein in seiner Art einzigartiges Angebot für seine Mitglieder geschaffen hat. Mit Hilfe der mediativen Kompetenzen des VML, die in Form der Mediation als Instrument weltweit anerkannt und erfolgreich sind, sollen Mitglieder ihre Konflikte einfach lösen können und auch ihre eigenen Konfliktbewältigungskompetenzen erweitern. Dies ist zwar für die meisten im liechtensteinischen Sport betei-

ligten Personen etwas Neues, aber auch etwas, das einen erheblichen Vorteil sein kann. Sollten die den Mitgliedsverbänden des LOC angehörigen Personen den Mut aufbringen, dieses neuartige Angebot anzunehmen, wäre dies – ganz im Sinne der Mediation – ein Gewinn für alle Beteiligten. (Anzeige)



Jost Konrad
Eingetragener Mediator

Kontakt

Verein für Mediation Liechtenstein
Website: www.vml.li
E-Mail: office@vml.li
Telefon: +423 791 30 03